FAIRNESS

Verbraucher:innenbildung 10./11. Schulstufe

Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

KONSUMENTEN FRAGEN

SCHULDNERHILFE OÖ
schuldner-hilfe.at
BERATUNG & PRÄVENTION

	Dauer	Komplexität	Seite
Einleitung Kurzer Einstieg in den Themenbereich, der die Anliegen, Kompetenzen, Quellen und weiterführende Links übersichtlich darstellt.			4
Hintergründe für Lehrkräfte Fachinformationen zum Themenbereich, die einen aktuellen Wissensstand zum Thema kurz zusammenfassen.			6
Methodenpool			7
Einführung			
Methode „Fair oder unfair?“ Der Begriff „Fairness“ wird im Klassenverband definiert und anhand verschiedener Gesichtspunkte, wie z.B. persönliche Erfahrungen und/oder Konsequenzen von (un)fairem Verhalten, verdeutlicht.	10′ bis 20′	Einfach	7
Erarbeitung			
Methode „Standbilder“ Die Schüler:innen kreieren in Kleingruppen Situationen, die faires/unfaires Verhalten darstellen. Diese werden gemeinsam diskutiert und einzelne Aspekte von Fairness besprochen.	30′ bis 40′	Mittel	9
Methode „Fair Play – Rollenspiel“ Ausgewählte Szenen aus dem Alltag werden in Rollenspielen verarbeitet und im Anschluss reflektiert.	40′ bis 50′	Komplex	11
Methode „Mikroplastik“ Das Thema Kunststoffe und Mikroplastik wird in Kleingruppen anhand von verschiedenen Fragestellungen selbstständig bearbeitet, inhaltlich aufbereitet und von den Schüler:innen präsentiert.	ab 120′	Komplex	14
Ergebnissicherung			
Methode „Schüler:innen-(Erlebnis-)Ausstellung“ *beruht auf Methode „Mikroplastik“* Auf Basis des erworbenen Wissens machen die Schüler:innen anderen Klassen und Jahrgängen mit Hilfe einer geführten Ausstellung die recherchierten Inhalte zugänglich. Die dazu benötigten Materialien werden in Kleingruppen gestaltet.	ab 180′	Komplex	23
Methode „Normen, Werte, Moral“ Anhand einer Fallgeschichte werden zuerst in Partner-, danach in Einzelarbeit Normen und Werte definiert, gereiht sowie eine persönliche Einschätzung vorgenommen.	20′ bis 30′	Mittel	25
Methode „Faire Regeln im Alltag“ Arbeitsaufträge zu ausgewählten Lebensbereichen der Jugendlichen werden in Kleingruppen bearbeitet, indem selbstständig recherchiert und davon abgeleitet Regeln formuliert werden.	50′ bis 65′ + HÜ	Komplex	28

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

	Dauer	Komplexität	Seite
Unterrichtsvorschlag Bietet Unterrichtsplanung für zwei bis drei Unterrichtseinheiten.			33
Impressum			34

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Vorwort	Der Begriff „Fairness“ ist allgegenwärtig und begleitet alle Menschen in den verschiedensten Lebensbereichen. Sei es z.B. bei Spielregeln (Fair-Play-Regeln) im Sport oder beim Kauf von Fairtrade-Produkten. Das Thema „Fairness“ spannt sich quer über alle Konsument:innenthemen und eignet sich somit optimal als Einstieg zu anderen Themen aus der Verbraucher:innenbildung.
Fächerbezug	Geografie und Wirtschaftskunde, Recht, Wirtschaft, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Deutsch, Religion/Ethik, Biologie und Umwelterziehung, Kommunikation/Projektarbeit/ Soziales Lernen, Ökologie
Schulstufe	Empfohlen für 10./11. Schulstufe
Kompetenzen siehe Grundsatzerlass Wirtschafts- und Verbraucher/innenbildung BMBF, Juni 2015	• Die Schüler:innen verfügen (…) über Grund- und Schlüsselkompetenzen zur Orientierung im und zur Teilhabe am Wirtschaftsleben und insbesondere auch über dafür notwendige, altersgemäße und ihrer Lebenswelt entsprechende soziale Fähigkeiten. • Die Schüler:innen bedenken die Folgen des eigenen Konsum- und Wirtschaftsverhaltens und können ihrem Entwicklungsalter entsprechend verantwortlich, politisch bewusst und nachhaltig handeln. • Die Schüler:innen sind zur Reflexion ihrer persönlichen Bedürfnisse, ökonomischen Möglichkeiten und Werthaltungen in der Lage.
Anliegen	• Verschiedene Zugänge zu Fairness aufzeigen und thematisieren • Das Thema „Fairness“ im Alltag integrieren, insbesondere das Bewusstmachen von fairen/unfairen Situationen im Alltag • Anhand ausgewählter Themen aus der Lebenswelt von jungen Menschen den Fairness-Aspekt aufzeigen und näher beleuchten • Anwendung und Reflexion von Fairness-Wissen • Selbstständige Recherche und Aufbereitung von Materialien • Entwickeln und Erarbeiten von fairen Regeln in ganz konkreten Lebenssituationen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Anliegen	• Bewusstseinsbildung fördern • Fairness gegenüber der Umwelt am Beispiel Mikroplastik aufzeigen • Eigene Konsumentscheidungen hinsichtlich Kunststoffe kritisch hinterfragen (faires Einkaufen)
Hintergründe für Lehrkräfte	• Fairness • Mikroplastik
Informationen in Einfacher Sprache	• Fairness Dieser und weitere Texte in Einfacher Sprache finden sich unter www.konsumentenfragen.at/einfachesprache
Anschlussthemen	Sharing Economy, Mobilitätskosten – Auto & Co, Finanzmarkt und Vermögensanlage, Was kostet die Welt?, Erstes Wohnen, Medienkonsum, Reisen, Verbraucherorganisationen, Fleischkonsum
Quellen & Links	**Fairer Handel:** www.fairtrade.net/at-de.html www.greenpeace.org www.fairphone.com/de www.fairytale-fashion.at www.cleanclothes.at **Kunststoffe und Mikroplastik:** www.zeit.de/thema/plastik www.global2000.at/plastik www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/stoffradar/was-ist-mikroplastik www.die-debatte.org/thema/plastikmuell www.bmimi.gv.at/themen/klima_umwelt/kunststoffe.html www.greenpeace.de/engagieren/nachhaltiger-leben/plastik-muell www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-10/mikroplastik-kunststoff-meer-gesundheit-ernaehrung-tiere-gefahren **Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft** www.bmimi.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit.html

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Was ist Fairness?

Fairness bedeutet anständiges Verhalten sowie eine gerechte und ehrliche Haltung gegenüber anderen, oft auch nicht gleichberechtigten Menschen.
www.duden.de/rechtschreibung/Fairness#bedeutungen

Faires Verhalten spielt in fast allen Lebensbereichen eine wichtige Rolle. So haben im Sport Spielregeln (Fair Play) eine große Bedeutung. Fairness zeigt sich im Rahmen sportlicher Wettkämpfe, wo Sportler:innen Regeln konsequent einhalten und die Gegner:innen als Partner:innen respektieren (Fair-Play-Gedanke). Von unfairem sportlichem Verhalten (z.B. Doping, brutale Fouls, ausfallende Beschimpfungen) hört man immer wieder in den Medien. Rechtssicherheit, Fairness und korrekte Verfahren (Fair Trial) sind Existenzgrundlagen unserer Gesellschaft und bilden eine Säule der Demokratie. Im Wirtschaftsleben spielt Fairness unter anderem in der Balance der Interessen von Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen eine Rolle. Eine bedenkliche Entwicklung dabei ist beispielsweise Lohndumping.

Regeln können der Fairness dienen, müssen das aber nicht tun. Insofern braucht es für ein faires Verhalten neben der Fähigkeit, Regeln einzuhalten, auch die Fähigkeit, Regeln einem rationalen Diskurs und einer kritischen Bewertung zu unterziehen. Ob (Spiel-)Regeln fair sind, kann z.B. an einem formalen Prinzip gemessen werden, das der Philosoph John Rawls für gerechte Lösungen entwickelt hat:

> „Eine Lösung gilt als gerecht, wenn ihr alle Beteiligten zustimmen können. Dies geschieht unter der Voraussetzung, dass von den Beteiligten niemand weiß, welche Rolle sie/er in diesem Aushandlungsprozess einnimmt."

C. Schmid, Fairness und Fairplay aus pädagogischer Sicht. [...], in: M. Dimitriou/G. Schweiger (Hg.), Fairness und Fairplay [...], Springer: Wiesbaden 2015, S. 167ff.

Fairtrade, Fairfood, Fairclothes

Fairness wird in vielen Initiativen und Organisationen umgesetzt und konkretisiert. Mittlerweile gibt es Fairtrade-Gemeinden in Österreich, die sich für den fairen Handel engagieren und einen Beitrag zur weltweiten Armutsbekämpfung leisten (www.fairtrade.net/at-de/mach-mit/fairtrade-community/aktiv-in-der-gemeinde.html). Ebenso liest man von Großveranstaltungen, die als „Green Events" vermarktet werden (z.B. www.bmimi.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/green_events.html).
Bürger:innen gründen Kooperationen, um wieder mehr Lebensmittel aus den jeweiligen Regionen auf die heimischen Teller zu bringen (https://foodcoops.at).
Fairness spielt auch eine Rolle bei der Verschwendung von Lebensmitteln. Nicht mehr benötigtes Essen wird z.B. an soziale Einrichtungen gespendet (www.wien.gv.at/umweltschutz/abfall/lebensmittel/fakten.html).
Aufklärung über die Herstellung von Waren aus z.B. asiatischen Ländern, wo sehr wenig Lohn bei schlechten Arbeitsbedingungen bezahlt wird, ist Teil von Werbekampagnen für Ökokleidung.
https://greenpeace.at/news/5-tipps-fuer-einen-nachhaltigeren-modekonsum

Kein sozialer Friede ohne Fairness?

Gerade im Alltag und dem menschlichen Miteinander entstehen Konflikte. Wertschätzende Kommunikation, Respekt gegenüber dem:der Gesprächspartner:in und Toleranz für unterschiedliche Meinungen können zu mehr Fairness führen (faires Miteinander).
Gelebte Fairness im sozialen, wirtschaftlichen und rechtlichen Bereich würde die Welt verändern. Sie basiert auf Humanismus und gegenseitigem Respekt.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Fair oder unfair?

Methode

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Geografie und Wirtschaftskunde, Recht, Wirtschaft, Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung, Deutsch, Religion/Ethik, Biologie und Umwelterziehung, Kommunikation/Projektarbeit/Soziales Lernen, Ökologie

Unterrichtsphase

- Einführung

Komplexitätsgrad

- Einfach

Anliegen

- Einführung in das Thema „Fairness“
- Verschiedene Zugänge zu Fairness aufzeigen und thematisieren

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Unterschiedliche Perspektiven und Zugänge zum „Fairness“-Begriff benennen können

Dauer

- 10 bis 20 Min.

Unterrichtsmittel

- Tafel und/oder Flipchart

Informationen in Einfacher Sprache

- Bei Bedarf ist ein Text zum Thema **Fairness** in Einfacher Sprache auf der Website des Sozialministeriums verfügbar: **www.konsumentenfragen.at/einfache-sprache**

Vorbereitung

- Keine

Ablauf

- Die Lehrkraft leitet das Thema ein, indem sie das Wort „unfair“ an die Tafel oder auf ein Flipchart schreibt und die Frage „Was ist für euch unfair?“ stellt.
- Anschließend streicht die Lehrkraft die Buchstaben „un“ durch und fragt, welche Wörter aus Schülersicht sinngemäß „fair“ bedeuten (z.B.: gerecht, korrekt, redlich, aufrichtig, anständig, gleichwertig, glaubwürdig, rechtmäßig, loyal, zuverlässig, ehrlich ...).
- In der Folge spricht die Lehrkraft einzelne Gesichtspunkte zum Thema „Fairness“ an. So können verschiedene Facetten und mögliche Bezugspunkte des Themas aufgezeigt werden.
- Hilfreiche Fragestellungen können hier sein:
  - ➪ Welche Berufe kennt ihr, die mit Fairness zu tun haben? z.B.: Rechtsanwalt, Polizist, Lehrer ...
  - ➪ Welche positiven Folgen können aus fairem Verhalten entstehen? z.B.: sozialer Friede, Wertschätzung im Umgang miteinander, freiwillige Rücksichtnahme, Wohlbefinden, Freude am Zusammentreffen, Chancengleichheit, Solidarität, auf Augenhöhe agieren, Toleranz, Respekt ...
  - ➪ Gibt es auch negative Aspekte in Zusammenhang mit Fairness? z.B.: Verurteilung durch Gesellschaft bei unfairem Verhalten, Gruppenausschluss ...
  - ➪ Was bedeutet faires/unfaires Verhalten in verschiedenen Bereichen wie z.B. im Beruf, in der Partnerschaft, gegenüber der Umwelt, im Tourismus (Slum-Tourismus), im Sport, in der Kommunikation, im Journalismus, in der Werbung (Manipulation) ...?
  - ➪ Habt ihr schon Erfahrungen mit unfairen Situationen gemacht? z.B.: Cybermobbing, Ausgrenzung, unfaire Spielregeln, unfaire Preise ...

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

- ⇨ Wie hängt Fairness mit Zufriedenheit zusammen? z.B.: Vertrauen zu Menschen, Hilfsbereitschaft, Freiwilligkeit, soziale Gerechtigkeit, Wohlfühlen im sozialen Verband ...
- ⇨ Welche bekannten Persönlichkeiten kennt ihr (z.B. aus dem Geschichtsunterricht, aus dem Sport), die sich besonders fair/unfair verhalten haben? z.B.: Mahatma Gandhi (Friedenskämpfer), Martin Luther King (Bürgerrechtler), Nelson Mandela (Friedensnobelpreisträger), Luis Suárez (ein uruguayischer Fußballspieler, der durch unfaires Verhalten aufgefallen ist) ...
- ⇨ Welche Menschen aus deinem Umfeld haben sich schon einmal dir oder anderen gegenüber fair/unfair verhalten? z.B.: ein Geheimnis verraten, jemanden ausgelacht
- ⇨ Was kann man tun, wenn man sich unfair verhalten hat? z.B.: sich entschuldigen, die Hand geben und aufhelfen, Hilfe anbieten, persönlich miteinander reden ...

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Deutsch, Religion/Ethik, Kommunikation/Projektarbeit/Soziales Lernen

Unterrichtsphase

- Erarbeitung

Komplexitätsgrad

- Mittel

Anliegen

- Verschiedene Zugänge zu Fairness aufzeigen und thematisieren

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Faire oder unfaire Situationen darstellen und einordnen können

Dauer

- 30 bis 40 Min.

Unterrichtsmittel

- Beamer, Leinwand
- Tafel und/oder Flipchart

Vorbereitung

- Computer, Beamer und Leinwand organisieren.
- Smartphones der Schüler:innen (mindestens eines pro Gruppe).
- Sicherstellen, dass ein Verschicken von Fotos mit dem Smartphone möglich ist (z.B. dass die Schüler:innen über einen Mail-Account verfügen oder dass die Bilder über eine andere Art an den Schulcomputer übermittelt werden können, z.B.: Bluetooth, WhatsApp; evtl. Einrichten einer Mailadresse, z.B.: fair@gmx.at).
- Evtl. ein zweiter Raum.

Ablauf

- Es sollen Kleingruppen gebildet werden. Die Art und Weise dieser Gruppenbildung kann zur Diskussion gestellt werden: Ist es fair, wenn die Lehrkraft die Einteilung vornimmt oder wenn z.B. nach Alphabet oder mittels Durchzählen die Entscheidung erfolgt?
- Bei mehreren Gruppen ist die Aufteilung auf zwei Räume von Vorteil.
- In diesen Gruppen stellen die Schüler:innen Situationen dar, die faire oder unfaire Szenen aus dem Alltag von Jugendlichen zeigen (z.B.: Handshake, Ausgrenzung einer Person, Umarmung).

Bild: SCHULDNERHILFE OÖ

- Wichtig ist, dafür eine konkrete Zeitangabe (maximal 10 Min.) vorzugeben.
- Zu diesem Bild soll zudem ein passender Titel (Schlagzeile) gefunden werden.
- Diese inszenierten Ideen (Standbilder) werden mit dem Smartphone fotografiert und über einen Schulcomputer und Beamer dem Plenum gezeigt.
- Die Gruppen stellen ihre jeweiligen Bilder mit Titel vor und erklären kurz, was sie damit aussagen wollen.
- Für die anschließende Plenumsdiskussion zu jedem Bild können folgende Fragen impulsgebend sein:

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

- ⇨ Was seht ihr auf dem Bild?
- ⇨ In welcher Situation befinden sich die Abgebildeten?
- ⇨ Wie beurteilt ihr das Verhalten der Personen (fair/unfair)? Warum?
- ⇨ Wie könnte eine Lösung aussehen?
- ⇨ Welches andere Verhalten wäre wünschenswert?

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Fair Play – Rollenspiel

Methode

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Deutsch, Religion/Ethik, Kommunikation/ Projektarbeit/Soziales Lernen

Unterrichtsphase

- Erarbeitung

Komplexitätsgrad

- Komplex

Anliegen

- Rollenspiele zu Alltagsszenen entwerfen und kreieren
- Gemeinsames Vorspielen bzw. Sprechen vor der Klasse
- Das Thema „Fairness“ im Alltag integrieren

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Ein Rollenspiel zu ausgewählten Szenen aus dem Alltag planen und durchführen können
- Faires bzw. unfaires Verhalten bestimmen und begründen können

Dauer

- 40 bis 50 Min.

Unterrichtsmittel

- Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel [1]*

Vorbereitung

- Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel [1]* ausdrucken als Unterlage für die Lehrkraft (Variante 1) oder jede Szene für die Gruppen ausschneiden (Variante 2).
- Platz für die Bühne und die Sessel im Halbkreis dazu aufstellen.
- Evtl. ein zweiter Raum (Variante 2).

Ablauf

Variante 1

- Die Lehrkraft erklärt kurz das Wesen eines Rollenspieles.
- Anschließend schildert sie den Schüler:innen eine Szene aus dem Alltag, die entweder aus dem Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel* entnommen, eine frei erfundene oder eine passende aktuelle Situation ist.
- Gemeinsam mit der Klasse wird diese Szene anhand folgender Überlegungen genauer beschrieben:
  - ⇨ Welche Rollen kommen in der Szene vor? (3–4 Akteur:innen sind empfehlenswert.)
  - ⇨ Welcher Schauplatz?
  - ⇨ Was könnte in dieser Situation alles passieren?
  - ⇨ Welche Argumente könnten die Schauspieler:innen anführen?
  - ⇨ Welche Lösungen könnte es für ein gutes Ende geben?
  - ⇨ Welchen Titel könnte diese Szene haben?
- Wenn die Szene so weit spielreif ist, dürfen sich Schüler:innen melden, um diese besprochene Szene vor der Klasse zu spielen (Dauer: etwa 3–5 Min.).
- Danach erzählen zuerst die Schauspieler:innen, wie es ihnen dabei ergangen ist bzw. ob sie glauben, fair/unfair gehandelt zu haben.
- Dann dürfen die Beobachter:innen (übrige Klasse) ihre Meinung dazu äußern.
- Die Lehrkraft befragt die Schüler:innen, welches Verhalten/welche Schauspieler:innen fair/unfair waren und warum.
- Die Szene kann evtl. noch einmal gespielt werden, um eine möglichst gerechte Lösung zu finden. Die Definition des Philosophen John Rawls kann dabei als Orientierung dienen: **„Eine Lösung gilt als gerecht, wenn ihr alle Beteiligten zustimmen können.**

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Dies geschieht unter der Voraussetzung, dass von den Beteiligten niemand weiß, welche Rolle sie/er in diesem Aushandlungsprozess einnimmt.“

- In weiterer Folge können noch Rollenspiele zu unterschiedlichen Themenbereichen in dieser Art wiederholt werden.

Variante 2

- Nach Einführung in das Wesen eines Rollenspieles bespricht die Lehrkraft die Aufgabe.
- Hierzu ist es hilfreich, die oben angeführten Fragen (Schauplatz, Argumente, Lösungen, Titel, Spieldauer 3–5 Min.) zur Szene zu erörtern und evtl. auch mitschreiben zu lassen, um den Schüler:innen eine Vorstellung zu vermitteln. Dazu kann auch das Beispiel einer Szene (siehe Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel*) vorgelesen werden.
- Im Anschluss erfolgt die Gruppenbildung (3–4 Personen/Gruppe).
- Die einzelnen Szenen aus dem Arbeitsblatt *Fair Play – Rollenspiel* werden an die Gruppen verteilt.
- Bei mehreren Gruppen ist eine Aufteilung auf 2 Räume von Vorteil. Wichtig für die Gruppenarbeit ist eine konkrete Zeitangabe (etwa 10 bis 15 Min.).
- Die Gruppenmitglieder bereiten das Rollenspiel vor.
- Anschließend spielen die Schüler:innen die vorbereitete Szene in der Gruppe (Dauer: etwa 3–5 Min.) und überlegen sich dafür einen Titel.
- Danach erzählen sie im Plenum, wie es ihnen dabei ergangen ist bzw. ob sie glauben, fair/unfair gehandelt zu haben.
- Die Lehrkraft befragt die Schüler:innen, welches Verhalten/welche Schauspieler:innen fair/unfair waren und warum bzw. wie eine Szene verändert werden könnte, damit sie als gerecht empfunden werden kann.

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Szenen aus dem Alltag

Diese Situationen können Grundlage für ein Drehbuch sein:

- **Müll der Mitschüler:innen**
  In der Klasse liegt eine leere Plastikflasche auf dem Boden. Ein:e Schüler:in, der:dem sie nicht gehört, muss sie aufheben.
- **Sich einem:einer Freund:in anvertrauen**
  Ein anvertrautes Geheimnis ausplaudern.
- **Du bist uncool!**
  Ein:e Mitschüler:in wird gehänselt, weil er/sie kein Smartphone hat.
- **Gehört eh' nicht mir!**
  Ein:e Jugendliche:r borgt sich etwas vom:von der Freund:in aus. Durch Unachtsamkeit geht die Sache kaputt.
- **Ungeübtere brauchen keine Chance!**
  Das Fußballteam hat auch ungeübtere Mitspieler:innen. Sollen diese auch im Match zum Einsatz kommen?
- **Die:der Stärkere gibt den Ton an!**
  Freundeskreis: Es bestimmen immer dieselben, was gemacht wird.
- **Ein ganz persönliches Bild weiterschicken**
  Ein:e Freund:in schickt mir ein ganz persönliches Foto. Als ich mich mit ihm/ihr zerstreite, schicke ich es an mehrere Bekannte weiter.
- **Kinder und Jugendliche brauchen Grenzen!**
  Die Eltern streichen das Taschengeld, weil die Handyrechnung zu hoch ist.
- **Geht' s nicht schneller?**
  Warteschlange an der Kassa: Ein:e Käufer:in vor mir hat eine Gipshand und dadurch Probleme beim Einräumen in seine:ihre Tasche.
- **Ist ja nicht meine Angelegenheit!**
  Ich sehe, wie mehrere Jugendliche eine:n andere:n ausspotten und bedrängen.

Beispiel für eine Szene:

Helfen oder wegschauen? Eine ältere Person stürzt mitten auf einem Zebrastreifen und der Inhalt der Tasche verteilt sich auf der Straße.
Akteur:innen: ältere Frau, die stürzt, ein:eine Jugendliche:r, ein:eine (hupende:r) Autofahrer:in.
Schauplatz: Zebrastreifen.
Was könnte passieren? Die:der Jugendliche hilft der Dame/geht einfach weiter/schaut aufs Handy und bemerkt den Vorfall nicht. Der:die Autofahrer:in hupt ungeduldig/steigt aus und hilft/beschimpft die:den Jugendliche:n, weil diese:r nicht hilft.
Mögliche Lösungen: aufmerksam sein, behilflich sein, Rücksicht nehmen, so handeln, wie man es sich auch von anderen wünscht ...

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Geografie und Wirtschaftskunde, Recht, Wirtschaft, Deutsch, Religion/Ethik, Biologie und Umwelterziehung, Kommunikation/Projektarbeit/Soziales Lernen, Ökologie

Unterrichtsphase

- Erarbeitung

Komplexitätsgrad

- Komplex

Anliegen

- Bewusstseinsbildung – Fairness gegenüber der Umwelt am Beispiel Mikroplastik
- Eigene Konsumentscheidungen hinsichtlich Kunststoffe kritisch hinterfragen

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Die Vor- und Nachteile von Kunststoffen benennen können.
- Den Begriff Mikroplastik definieren und dessen Auswirkungen auf das Ökosystem und die Nahrungskette ableiten können.
- Die Arbeitsaufträge in Kleingruppen selbständig koordinieren können.
- Aus vorgegebenen und eigens recherchierten Quellen die relevanten Informationen zur Fragestellung herausfinden können.
- Die Informationen für sich selbst bewerten und mögliche Lösungen und Handlungen ableiten können.

Dauer

- Zeit zum Aufarbeiten der Themen 1–3 UE
- Zeit zum Präsentieren /Austauschen ca. 1 UE
- Abschluss durch Lehrkraft ca. 20 Minuten

Unterrichtsmittel

- Hintergründe *Mikroplastik [1]*
- Material *Mikroplastik [1–5]*

Vorbereitung

- Bei Bedarf die Hintergründe *Mikroplastik [1]* zur Vorbereitung verwenden.
- Das Material *Mikroplastik [1–5]* ein Mal ausdrucken (ein Thema pro Gruppe).

Ablauf

- In einem Gespräch zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen wird das Thema Plastik kurz umrissen und die unterschiedlichen Ausprägungen gesammelt.
  - ➪ Wo kommen Kunststoffe überall vor? z.B. an euch? in Produkten, die man hier sieht, die man täglich verwendet? Wo im Geschäft? Wann/Wo könnte man darauf verzichten? Wo nicht? (Verpackungen, in Produkten verarbeitet, Bestandteil von vielen Produkten, Rohstoff).
  - ➪ Inwieweit ist Plastik fair/unfair? Wie passt es zum Thema Fairness?
- In einem weiteren Schritt wird auf Mikroplastik eingegangen und der Begriff kurz erarbeitet; z.B.
  - ➪ Haben Sie schon einmal davon gehört/gelesen/etwas darüber gesehen?
  - ➪ Wo kommt Mikroplastik vor? Was glauben Sie? (z.B. bewusster Einsatz in Kosmetikprodukten
  - ➪ Wo fand man Mikroplastik bereits? Wo wurde es nachgewiesen? (z.B. im Meersalz, auf den Bergen, in Tieren, im Menschen)
- Das Thema wird anhand eines „Gruppenpuzzles“ genauer bearbeitet.
- Die Schüler:innen finden sich in fünf (circa gleich großen) Gruppen zusammen. Jede Gruppe arbeitet an einem anderen Themen-

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

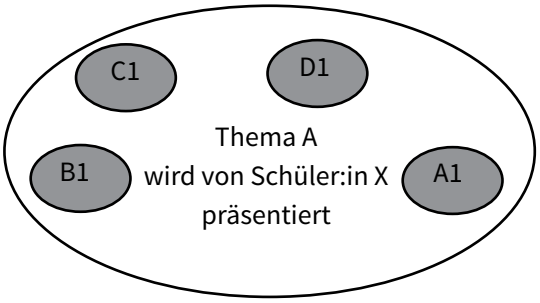
bereich. Folgende stehen zur Auswahl:

- ➪ Thema A – Kunststoffe allgemein
- ➪ Thema B – Mikroplastik in Flüssen und im Meer
- ➪ Thema C – Mikroplastik in Tier und Mensch
- ➪ Thema D – Möglichkeiten zur Reduktion/ Vermeidung
- ➪ Thema E – Regeln der Wirtschaft und Gesetze

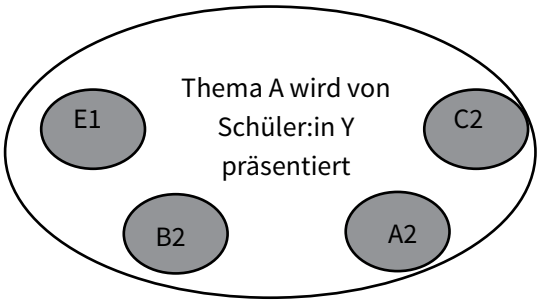
- Schüler:innen recherchieren selbstständig die Informationen, Unterlagen und Antworten des jeweiligen Themas, wobei jede Gruppe ein Arbeitsblatt mit Leitideen erhält, wie z.B. Videolinks, Zeitungsberichte, Bilder, Fachinfos usw. (vgl. Material *Mikroplastik*)
- Jede Gruppe erstellt eine ca. 15–20-minütige Präsentation.
- Sind die Gruppen mit dem Aufarbeiten fertig, wird die Gruppenzusammenstellung aufgelöst.

Präsentationen:

- Jeweils eine Person jeder Themengruppe präsentiert die Ergebnisse (z.B. Schüler:in X präsentiert ihr eigenes Thema A).



- Alle anderen Schüler:innen, die nicht präsentieren, sind nun Zuhörer:innen. Diese dürfen sich eines der fünf Themen wählen und die Präsentation ansehen (z.B. Schüler:in X präsentiert vor B1, C1, D1 und A1).
- Für die zweite Runde wird dieser Vorgang wiederholt, es wechseln jedoch die jeweiligen Präsentator:innen und auch die Zuhörer:innen wählen ein anderes Thema (z.B. Schüler:in Y präsentiert nun das eigene Thema A, es hören E1, B2, A2 und C2 zu).
- Jede:r Schüler:in kann somit mindestens einer Präsentation folgen.



- Durch diese Mischung sollte gewährleistet sein, dass die Schüler:innen mindestens ein Thema hören können, auch wenn sie einmal zum Präsentieren ausgewählt wurden. Die Einteilung kann durch die Lehrkraft erfolgen, oder die Schüler:innen organisieren sich das selbstständig.

Abschluss:

- Die Lehrkraft führt die wesentlichen Ergebnisse in einer Abschlussrunde (Gespräch zwischen Lehrer:innen und Schüler:innen) zusammen.
- Variante: Die Schüler:innen erstellen nicht nur eine Präsentation, sondern auch ein Handout, das danach für alle Schüler:innen zur Verfügung gestellt wird.
- Variante: Eine abschließende Debatte über das Thema führen, insbesondere auch in Hinblick auf das Thema E: Regeln der Wirtschaft und Gesetze.

Variante ohne Präsentationen:

- Die Schüler:innen erstellen keine Präsentation, sondern ein Informationsplakat und ein dazu passendes Quiz (je nach Vorgabe der Lehrkraft z.B. Lückentext, Multiple-Choice-Fragen, interaktives Quiz wie z.B. Kahoot usw.).

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

- Die Plakate werden nach der Bearbeitungsphase aufgehängt.
- Jede:r Schüler:in sieht sich die Plakate aufmerksam an und macht sich bei Bedarf Notizen.
- Die Quizze der Schüler:innen werden abschließend durchgeführt und gemeinsam reflektiert.

Idee zur Weiterarbeit

- Methode *Schüler:innen-(Erlebnis-)Ausstellung* als Ergebnissicherung

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Thema A: Kunststoffe und Mikroplastik

Plastik in verschiedensten Ausprägungen ist in unserem Alltag ein fixer Bestandteil.

Recherchiert folgende Fragestellungen und erstellt eine ca. 15-20-minütige Präsentation.

- Was ist Kunststoff überhaupt?
- Woraus besteht er - was ist der Rohstoff?
- Wo kommt der Rohstoff vor? Wie sieht es mit den Ressourcen aus?
- Wo/Wie erfolgt die Produktion?
- Wo liegen die Vor- und Nachteile von Plastik?
- Was ist Mikroplastik genau?

Von Vorteil wäre es, die Präsentation mit anschaulichem Material zu unterstützen: z.B.

- mit Kunststoffen in verschiedenen Ausprägungen (sammeln, mitbringen ...),
- mit Anschauungsmaterialien, die die Funktionalität, die Vor- und Nachteile etc. erklären,
- mit Bildern oder Videos,
- mit Karikaturen, Statements, Zeitungsartikeln ...

Eine Auswahl an Quellen und Links:

- www.zeit.de/thema/plastik
- www.global2000.at/plastik
- www.global2000.at/plastikarten
- www.die-debatte.org/thema/plastikmuell
- www.bmimi.gv.at/themen/klima_umwelt/kunststoffe.html

Filme:

- www.youtube.com/watch?v=mhmpeIyG0uM
- www.youtube.com/watch?v=NjGdeeCVa9c

Notiert euch die verwendeten Quellen und achtet besonders auf Aktualität/Seriosität.
Viel Spaß!

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Thema B: Mikroplastik in Flüssen und im Meer

Plastik und Mikroplastik im Meer waren in letzter Zeit Thema vieler Berichte.

Recherchieren Sie folgende Fragestellungen und erstellen Sie eine ca. 15–20-minütige Präsentation.

- Was ist Mikroplastik genau?
- Wie gelangen Kunststoffe in Flüsse und ins Meer?
- Welchen Anteil daran hat Mikroplastik? Wie gelangt es/entsteht es im Meer?
- Was ist der Nachteil/das Gefährliche daran?
- Mit welchen Konsequenzen und Auswirkungen ist zu rechnen?
- Gibt es bereits Ideen oder konkrete Handlungen gegen Mikroplastik im Meer?

Von Vorteil wäre es, die Präsentation mit anschaulichem Material zu unterstützen: z.B.

- anhand von Anschauungsmaterialien,
- mit konkreten Versuchen bzw. Experimenten, die die Problematik erklären,
- mit Bildern oder Videos,
- mit Karikaturen, Statements, Zeitungsartikeln ...

Eine Auswahl an Quellen und Links:

- www.zeit.de/thema/plastik
- www.global2000.at/plastik-im-meer
- www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/stoffradar/was-ist-mikroplastik
- www.die-debatte.org/plastikmuell-folgen
- https://greenwire.greenpeace.de/system/files/2021-02/Plastik%20im%20Meer.pdf
- www.wwf.de/themen-projekte/plastik/plastikmuell-im-meer
- www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/mikroplastik-in-binnengewaessern-ursachen-und-folgen
- www.geo.de/natur/oekologie/themen/plastik-im-meer-30018170.html

Filme:

- www.youtube.com/watch?v=CPkvQulThEM
- www.youtube.com/watch?v=MlR0OZtW4ts

Notieren Sie sich die verwendeten Quellen und achten Sie besonders auf Aktualität/Seriosität.
Viel Spaß!

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Thema C: Mikroplastik in Tier und Mensch

Wie in Studien berichtet wurde, finden sich kleine Plastikteilchen überall in der Umwelt, sogar in Tieren und im menschlichen Körper.

Recherchieren Sie folgende Fragestellungen und erstellen Sie eine ca. 15–20-minütige Präsentation.

- Was ist Mikroplastik genau?
- Wo hat man Mikroplastik bereits nachgewiesen?
- Wie kommt es dorthin? Wie gelangt es in die Nahrungskette?
- Was ist der Nachteil/das Gefährliche daran?
- Mit welchen Konsequenzen und Auswirkungen ist zu rechnen?
- Gibt es bereits Ideen oder konkrete Handlungen gegen diese Verbreitung von Mikroplastik in Tier und Mensch?

Von Vorteil wäre es, die Präsentation mit anschaulichem Material zu unterstützen: z.B.

- anhand von Anschauungsmaterialien
- mit konkreten Versuchen bzw. Experimenten, die die Problematik erklären
- mit Bildern oder Videos
- mit Karikaturen, Statements, Zeitungsartikeln ...

Eine Auswahl an Quellen und Links:

- www.zeit.de/thema/plastik
- www.global2000.at/plastik-in-der-umwelt
- www.die-debatte.org/plastikmuell-umwelt
- www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/plastikmuell
- www.zeit.de/wissen/umwelt/2018-10/mikroplastik-kunststoff-meer-gesundheit-ernaehrung-tiere-gefahren

Film:

- www.youtube.com/watch?v=_uO6JiCW1KY

Notierten Sie sich die verwendeten Quellen und achten Sie besonders auf Aktualität/Seriosität.
Viel Spaß!

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Thema D: Möglichkeiten der Reduktion und Vermeidung

Wie kann dem Problem der Kunststoffe und des Mikroplastiks entgegengewirkt werden? Geht das überhaupt?

Recherchieren Sie folgende Fragestellungen und erstellen Sie eine ca. 15–20-minütige Präsentation.

- Wie viel Plastikmüll/Mikroplastik gibt es überhaupt? Bei uns und weltweit? Sucht nach Zahlen und Fakten!
- Wie sieht unsere Zukunft aus, wenn die Menschen so weitermachen?
- Welche Ideen/Projekte/konkreten Aktivitäten gibt es bereits?
- Was kann man als Konsument:in, als einzelne Person tun?
- Welche Vorschläge und Tipps habt ihr?
- Was wäre für euch einfach umsetzbar? Was wird bei euch in der Region angeboten?

Von Vorteil wäre es, die Präsentation mit anschaulichem Material zu unterstützen: z.B.

- anhand von Anschauungsmaterialien
- mit konkreten Versuchen bzw. Experimenten, konkreten Möglichkeiten/Beispielen zur Reduktion,
- mit Bildern oder Videos,
- mit Karikaturen, Statements, Zeitungsartikeln ...

Eine Auswahl an Quellen und Links:

- www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20181212STO21610/plastikmull-und-recycling-in-der-eu-zahlen-und-fakten
- www.utopia.de/galerien/leben-ohne-plastik-diese-tipps-kann-jeder-umsetzen
- www.wwf.de/aktiv-werden/tipps-fuer-den-alltag/tipps-zur-plastikvermeidung/plastik-im-alltag-vermeiden

Film:

- www.youtube.com/watch?v=Ee5GZnWgM68

Notierten Sie sich die verwendeten Quellen und achten Sie besonders auf Aktualität/Seriosität.
Viel Spaß!

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Thema E: Regeln der Wirtschaft und Gesetze

Wie kann dem Problem der Kunststoffe und des Mikroplastik entgegengewirkt werden? Was kann die Wirtschaft dafür tun oder sollte es (strenge) Gesetze geben?

Recherchieren Sie folgende Fragestellungen und erstellen Sie eine ca. 15–20-minütige Präsentation.

- Wie wird derzeit mit dem Plastikproblem umgegangen?
- Gibt es Regeln/Gesetze?
- Wird recycelt? Wenn ja, wie viel, und was passiert mit den Abfallprodukten?
- Welche Vorschläge und Ideen sind derzeit in Arbeit?
- Was wurde bereits erreicht?
- Welche Rechte fändet ihr nötig bzw. sinnvoll?

Von Vorteil wäre es, die Präsentation mit anschaulichem Material zu unterstützen: z.B.

- anhand von Anschauungsmaterialien,
- Bildern oder Videos,
- Karikaturen, Statements, Zeitungsartikeln ...

Eine Auswahl an Quellen und Links:

- www.global2000.at/plastik
- www.bmimi.gv.at/themen/klima_umwelt/kunststoffe/massnahmen/plastiksackerlverbot.html
- www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/abfall/abfallaufkommen
- www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20181212STO21610/plastikmull-und-recycling-in-der-eu-zahlen-und-fakten
- www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/einwegplastikverbot-in-der-eu-das-sind-die-alternativen-61089
- www.quarks.de/umwelt/muell

Filme:

- www.youtube.com/watch?v=LJmWfYY3gJE
- www.youtube.com/watch?v=b0e4087RNxQ

Notierten Sie sich die verwendeten Quellen und achten Sie besonders auf Aktualität/Seriosität.
Viel Spaß!

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Was ist Mikroplastik?

Der Begriff Mikroplastik ist keine eigene Kunststoffart, sondern bezeichnet „feste und unlösliche Kunststoffe (Polymere), die kleiner als fünf Millimeter sind“.
www.global2000.at/mikroplastik

Durch zahlreiche Medienberichte und Veröffentlichungen wurde das Thema Mikroplastik und in Kombination damit auch das Thema Plastikmüll verstärkt in der Bevölkerung verbreitet. Erschreckende Bilder wie etwa von Traumstränden, die im Müll versinken, oder gigantischen Plastikstrudeln in den Ozeanen lösten und lösen vielerorts Erschütterung und Unverständnis aus.
Die massive Verschmutzung auf diesen Bildern ist die „sichtbare Seite“, Mikroplastik hingegen das „unsichtbare Problem“ an den Kunststoffen.

Mikroplastik wird einerseits produziert (es kommt in vielen Produkten wie z.B. bei Kosmetika, Waschmitteln, Zahncremen als Bestandteil vor), andererseits entsteht es durch den Zersetzungsprozess von Kunststoffen. Beides hat zur Folge, dass die kleinen Partikel in unser Ökosystem und in unsere Nahrungskette gelangen und mittlerweile überall nachgewiesen wurden. Sowohl in Flüssen, Gewässern, im Meer, in den Bergen, als auch in Fischen und anderen Tieren und auch im menschlichen Körper.
siehe z.B. Mikroplastik hat den menschlichen Körper erreicht (2018), online www.welt.de/gesundheit/article182537162/Mikroplastik-Kunststoffpartikel-erstmals-im-menschlichen-Koerper-nachgewiesen.html

Es lässt sich nur bei sehr genauem Betrachten erkennen und noch viel schwerer aus den Flüssen, aus den Meeren oder anderen Gebieten filtern. Kläranlagen können es nicht vollständig aus den Abwässern filtern. Somit belasten unsere Waschmittel, unsere Wäsche, unsere Kosmetika und noch viele weitere Alltagsprodukte tagtäglich die Gewässer mit Mikroplastikpartikeln.

Im Jahr 2025 hat das Umweltbundesamt im Auftrag der Arbeiterkammer Salzburg Softdrinks getestet und in 17 von 20 untersuchten Getränken Kunststoff-Partikel unterschiedlichster Art gefunden.
vgl. https://salzburg.orf.at/stories/3298856

Neben den Konsumentscheidungen der Einzelpersonen ist ebenso gefragt, dass sich Wirtschaft, Handel und Politik rasch einbringen und aktiv werden.

Erste Ideen und Ansätze wurden bereits initiiert und bilden positive Effekte. Beispiele sind etwa Reduktion und Verbot von Einwegprodukten durch Gesetze, verstärktes Angebot von Mehrwegartikeln oder Geschäfte, die vollständig auf Plastikverpackungen verzichten.

Jede Person ist also gefragt und auch wichtig, um hier einen Richtungswechsel voranzutreiben. Denn nur nachhaltiger Konsum kann und wird zukünftig dem Problem Mikroplastik entgegenwirken können.

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Geografie und Wirtschaftskunde, Recht, Wirtschaft, Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung, Deutsch, Religion/Ethik, Biologie und Umwelterziehung, Kommunikation/Projektarbeit/Soziales Lernen, Ökologie

Unterrichtsphase

- Ergebnissicherung

Komplexitätsgrad

- Komplex

Anliegen

- Erworbenes und recherchiertes Wissen soll Schüler:innen anderer Klassen und Altersgruppen zugänglich gemacht werden
- Ideen zum Thema Fairness gegenüber der Umwelt verbreiten
- Kreative Möglichkeiten für Ausstellungen und Präsentationen gestalten

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Die Schüler:innen können aus dem umfangreichen Recherchematerial zentrale Aspekte auswählen.
- Die Schüler:innen können kreatives und altersgerechtes Ausstellungsmaterial produzieren und die Präsentationen damit selbstständig durchführen.

Dauer

- Ab 180 Min.

Unterrichtsmittel

- Rechercheergebnisse aus der Methode *Mikroplastik [1–2]*
- 5 Plakate, Plakatstifte, Klebepunkte
- Benötigtes Präsentationsmaterial für die Ausstellung (PC, Beamer, Papier, Bilderrahmen, Stifte, Bastelmaterialien, Kunststoffe etc.)

Vorbereitung

- Die Lehrkraft steckt den zeitlichen Rahmen für die Vorbereitungsarbeiten ab und stellt die Unterrichtseinheiten dafür zur Verfügung.
- Organisatorische Details abklären wie z.B.:
  - ➪ Welche Klassen können die Ausstellung besuchen (z.B. Schulstufen, Alter ...)?
  - ➪ Wie lange ist jeweils Zeit dafür?
  - ➪ Wann wird die Ausstellung „eröffnet“?
  - ➪ Wie erfolgen der Start und die Eröffnung? Gibt es hier z.B. eine offizielle Begrüßung durch die Direktion o.Ä.?
  - ➪ Gibt es andere Unterrichtsfächer, mit denen man diese Ausstellung gemeinsam planen bzw. durchführen kann (z.B. Deutsch zum Texte verfassen, kreative Fächer für Materialien usw.)?

Ablauf

- Die Lehrkraft gibt den Schüler:innen den zeitlichen und organisatorischen Rahmen bekannt.
- Die Plakate werden mit den Themen aus der Methode *Mikroplastik* beschriftet.
- Die Schüler:innen gehen nun für einen vereinbarten Zeitraum von Plakat zu Plakat und notieren Ideen, wie man dieses Thema anschaulich, kreativ und interessant präsentieren kann.
- Im Anschluss werden die Ideen durch die Lehrkraft vorgelesen und bei Bedarf kurz näher erklärt.
- Nun dürfen die Schüler:innen ihren Favoriten, also die Idee, die ihnen am besten gefällt, mit einem Klebepunkt markieren.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

- Die 3 Ideen mit den meisten Punkten kommen in die nähere Auswahl.
- Die Lehrkraft sowie die Schüler:innen überlegen noch einmal gemeinsam unter verschiedenen Gesichtspunkten, welche Idee umgesetzt werden soll. Zu berücksichtigen ist z.B.:
  - ➪ Unterschiedlichkeit der Ideen soll gewährleistet sein.
  - ➪ Einbindung, Aktivität der Besucher:innen.
  - ➪ Umsetzungsmöglichkeit im Rahmen der Schule.
  - ➪ Zeitplan usw.
- Die Schüler:innen können sich nun einem der 5 Themen und der damit definierten Umsetzungsidee zuordnen.
- In dieser Kleingruppe arbeiten sie die vorher vereinbarte Präsentationsmöglichkeit bzw. Ausstellungsidee aus.
- Wesentlich für die Durchführung der Ausstellung ist auch, dass die Schüler:innen dort als Expert:innen fungieren. Sie sollen in dieser geführten Ausstellung den anderen Schüler:innen (aus anderen Klassen, aus anderen Jahrgängen) das Thema Fairness gegenüber der Umwelt am Beispiel Mikroplastik näherbringen. Ziel ist es, für z.B. eine Unterrichtseinheit eine geführte Ausstellung mit verschiedenen Stationen unter Einbindung aller Schüler:innen vorzubereiten. Die Besucher:innen dürfen nicht nur neue Inhalte kennen lernen, sondern diese womöglich „erleben“.
- Ein weiterer Aspekt für die Ausstellung ist es, die Materialien zielgruppengerecht (also auch für ältere/jüngere Schüler:innen) und kreativ (wenn möglich unter Einbindung aller Sinne) aufzubauen.

Ideen zur Weiterarbeit

- Geführte Ausstellung auch für Eltern oder andere interessierte Personengruppen bzw. Kooperationspartner:innen .

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Normen, Werte, Moral

Methode

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Deutsch, Religion/Ethik, Kommunikation/ Projektarbeit/Soziales Lernen

Unterrichtsphase

- Ergebnissicherung

Komplexitätsgrad

- Mittel

Anliegen

- Verschiedene Zugänge zu Fairness sowie Normen und Werten aufzeigen und thematisieren
- Bewusstes Auseinandersetzen mit den eigenen Werten anhand einer vorgegebenen Fallgeschichte

Kenntnisse und Fertigkeiten

- Gemeinsam mit Klassenkolleg:innen eine Einschätzung und Reihung der vorgegebenen Normen durchführen können
- Die persönliche Meinung zu Werten formulieren und begründen können

Dauer

- 20 bis 30 Min.

Unterrichtsmittel

- Arbeitsblatt *Normen, Werte, Moral [1–2]*

Informationen in Einfacher Sprache

- Bei Bedarf ist ein Text zum Thema **Fairness** in Einfacher Sprache auf der Website des Sozialministeriums verfügbar: **www.konsumentenfragen.at/einfache-sprache**

Vorbereitung

- Das Arbeitsblatt *Normen, Werte, Moral [1–2]* der Schülerzahl entsprechend kopieren und die zweite Seite des Arbeitsblattes zurechtschneiden.

Ablauf

- Die Schüler:innen erhalten die erste Seite des Arbeitsblattes *Normen, Werte, Moral* und bearbeiten mit dem:der Banknachbar:in die Geschichte und den Normenkatalog (ca. 10 Min.).
- Anschließend findet ein Austausch im Plenum statt, wobei unterschiedliche Sichtweisen aus den Zweiergruppen diskutiert werden (etwa 10 Min.). Dabei wird auch besprochen, wie die Geschichte von Niki weitergehen kann, wenn sie sich an der goldenen Regel *„Behandle die anderen so, wie du selbst behandelt werden möchtest“* orientiert.
- Zum Abschluss erhalten die Schüler:innen die zweite Seite des Arbeitsblattes *Normen, Werte, Moral* und nehmen in Einzelarbeit eine persönliche Reihung ihrer wichtigsten Werte vor.

Ideen zur Weiterarbeit

- Eine Möglichkeit zur Weiterarbeit bzw. Vertiefung wäre, die Ergebnisse in Form eines Regelkataloges aufzunehmen und in der Klasse aufzuhängen. Z.B.:

  ➪ Handle fair und gerecht.

  ➪ Respektiere die Meinung anderer.

  ➪ Sei hilfsbereit.

  ➪ Etc.

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Was ist nun „richtig“?

Niki hat verschlafen, und das gerade heute, wo sie einen wichtigen Test schreiben muss. Sie drängelt sich durch die wartende Menschenmenge bei der Bushaltestelle. Durch ihre Unachtsamkeit stößt sie ein anderes Kind nieder und der Inhalt der Schultasche des Kindes verteilt sich auf dem Boden. Hektisch überlegt sie, was sie nun tun soll – so tun, als ob sie es nicht bemerkt hätte, und einfach in den Bus einsteigen, der sie noch rechtzeitig zur Schule bringen würde, oder dem Kind helfen und dadurch den Bus und den Test versäumen?

Wie könnte die Geschichte weitergehen? Notieren Sie gemeinsam mit Ihrem:Ihrer Banknachbar:in eine Lösungsmöglichkeit für Niki:

Normen und Werte sind jene Vorstellungen, die in der Gesellschaft allgemein als wünschenswert anerkannt sind und den Menschen Orientierung verleihen. Sie wirken sich auf das menschliche Verhalten aus.

Welche Normen könnten für Niki entscheidend sein? Kreuzen Sie an:

- ☐ Man hilft anderen.
- ☐ Man soll auf andere Rücksicht nehmen.
- ☐ Man kommt nicht zu spät.
- ☐ Man stellt die eigenen Bedürfnisse hinter die der anderen.
- ☐ Man macht selbst verursachten Schaden wieder gut.
- ☐ Man leistet Erste Hilfe.
- ☐ Man soll nicht lügen.
- ☐ Man entschuldigt sich.
- ☐ Man lässt nichts am Boden liegen.
- ☐ Man soll für sein eigenes Glück sorgen.

Was ist nun „richtig“?

Diskutieren Sie mit der ganzen Klasse die unterschiedlichen Ergebnisse aus den Zweiergruppen.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Was ist nun „richtig“?

Welche Werte sind für Sie am wichtigsten? In den freien Zeilen können Sie noch eigene ergänzen.
Nehmen Sie eine Reihung Ihrer wichtigsten Punkte vor:

- ▫ Hilfsbereitschaft
- ▫ Egoismus
- ▫ Pünktlichkeit
- ▫ Mut
- ▫ Selbstlosigkeit
- ▫ Wertschätzung
- ▫ Ehrlichkeit
- ▫ Zielstrebigkeit
- ▫ Eigenverantwortung
- ▫ Anstand
- ▫ Verlässlichkeit
- ▫ Selbstverwirklichung
- ▫ Gewaltlosigkeit
- ▫ Achtsamkeit
- ▫ _____
- ▫ _____

Was ist nun „richtig“?

Welche Werte sind für Sie am wichtigsten? In den freien Zeilen können Sie noch eigene ergänzen.
Nehmen Sie eine Reihung Ihrer wichtigsten Punkte vor:

- ▫ Hilfsbereitschaft
- ▫ Egoismus
- ▫ Pünktlichkeit
- ▫ Mut
- ▫ Selbstlosigkeit
- ▫ Wertschätzung
- ▫ Ehrlichkeit
- ▫ Zielstrebigkeit
- ▫ Eigenverantwortung
- ▫ Anstand
- ▫ Verlässlichkeit
- ▫ Selbstverwirklichung
- ▫ Gewaltlosigkeit
- ▫ Achtsamkeit
- ▫ _____
- ▫ _____

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Schulstufe

- Empfohlen für 10./11. Schulstufe

Fächerbezug

- Geografie und Wirtschaftskunde, Recht, Wirtschaft, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung, Deutsch, Religion/Ethik, Biologie und Umwelterziehung, Kommunikation/Projektarbeit/Soziales Lernen, Ökologie

Unterrichtsphase

- Ergebnissicherung

Komplexitätsgrad

- Komplex

Anliegen

- Anhand ausgewählter Themen aus der Lebenswelt den Fairness-Aspekt aufzeigen und näher beleuchten
- Anwendung und Reflexion von Fairness-Wissen
- Selbstständige Recherche und Aufbereitung der Materialien
- Gruppendynamik und Teamfähigkeit

Kenntnisse und Fertigkeiten

- In ausgewählten Lebensbereichen der Jugendlichen zum Thema „Fairness“ recherchieren
- Faire Regeln für einen bestimmten Lebensbereich formulieren

Dauer

- 10–15 Min. für Austeilen und Besprechen der Arbeitsblätter
- Ca. 3 Std. Hausübung für Recherche und Vorbereitung der Präsentation
- 40–50 Min. für die Präsentationen und Nachbesprechung

Unterrichtsmittel

- Arbeitsblatt *Taschengeld/Faire Geldverteilung in der Familie [1]*
- Arbeitsblatt *Faire Schuljause [1]*
- Arbeitsblatt *Fair produzierte Handys/Kleidung/Spielwaren [1]*

Informationen in Einfacher Sprache

- Bei Bedarf ist ein Text zum Thema **Fairness** in Einfacher Sprache auf der Website des Sozialministeriums verfügbar: **www.konsumentenfragen.at/einfache-sprache**

Vorbereitung

- Die jeweiligen Arbeitsblätter entsprechend der Gruppenmitgliederanzahl kopieren.
- Die Arbeitsblätter werden von der Lehrkraft durchgelesen. Die formulierten Aufgaben sind als Denkanstöße zu sehen. Diese können von der Lehrkraft je nach Bedarf erweitert bzw. kann der Fokus verändert werden.

Ablauf

- Die Schüler:innen finden sich in Gruppen von ca. 4–5 Personen zusammen. Je nach Schülerzahl kann ein Arbeitsblatt zweimal vergeben werden.
- Jede Gruppe erhält ein Arbeitsblatt, das gemeinsam durchgelesen wird.
- Die Lehrkraft bespricht mit den Gruppen die jeweiligen Arbeitsblätter, klärt auftretende Fragen und gibt bei Bedarf noch zusätzliche konkrete Impulse.
- Art und Umfang der Präsentation werden von der Lehrkraft vorgegeben (PowerPoint, Plakate ...).

Ideen zur Weiterarbeit

- Eine Möglichkeit zur Weiterarbeit bzw. Vertiefung wäre, die Ergebnisse an einem geeigne-

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

ten Ort in der Schule öffentlich zu machen oder auch bei einer Schulveranstaltung zu präsentieren.

- Das erworbene Wissen könnte auch in einer konkreten Initiative, z.B. für eine faire Schuljause, umgesetzt werden (z.B. Ersuchen an die Schulleitung, dass Getränkeautomaten keine zuckerhaltigen Getränke enthalten, dass das Schulbuffet frische und gesunde Jause anbietet, dass die Lebensmittel aus regionaler Produktion kommen ...).

Anmerkungen

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

1. Aufgabe: Recherche und Präsentation vorbereiten

Einen Geldbetrag (sei es Taschen- oder Wirtschaftsgeld) zur Verfügung zu haben, bedeutet eine gewisse Freiheit.

Recherchieren Sie z.B.
- ➪ über die Vor- und Nachteile von Taschen-/Wirtschaftsgeld,
- ➪ über die Höhe im Verhältnis zum Alter,
- ➪ darüber, ob es an gewisse Leistungen der Jugendlichen geknüpft sein soll,
- ➪ ob davon schon Zahlungen wie z.B. Handyrechnung geleistet werden sollen,
- ➪ über psychologische Hintergründe,
- ➪ über Geldeinteilung, Sparen
- ➪ und Weiteres, was euch noch zu diesem Thema einfällt.

Machen Sie sich außerdem Gedanken zum Thema Geldeinteilung in der Familie:
- ➪ Wer soll über Ausgaben mitbestimmen dürfen? Nur diejenigen, die verdienen, oder auch alle anderen?
- ➪ Wer soll welche Kosten übernehmen?
- ➪ Soll jede:r über die eigenen Einkünfte frei verfügen dürfen?
- ➪ Finden Sie unterschiedliche Modelle (z.B. eine:r verdient und entscheidet über alle Ausgaben oder beide verdienen und alle entscheiden gemeinsam über die Ausgaben ...).
- ➪ Welche Konflikte können hier entstehen und welche Lösungsmöglichkeiten fallen Ihnen dazu ein?

Interessante Informationen und Links dazu:
- Broschüre zum Thema Taschengeld von der SCHULDNERHILFE OÖ: www.schuldner-hilfe.at/material-bestellen
- www.arbeiterkammer.at
- www.oesterreich.gv.at/public.html
- www.rataufdraht.at
- https://konsument.at/geld-recht/kinder-und-jugendliche-was-duerfen-sie-kaufen?pn=2
- https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=116
- Interviewen Sie Ihre Eltern zu diesem Thema

2. Aufgabe: Faire Regeln erarbeiten

Formulieren Sie 1–3 Statements zum Thema: „Was bedeutet Fairness im Zusammenhang mit Taschen-/Wirtschaftsgeld?“ Z.B.: „Es ist fair, wenn ich mir mein Taschengeld frei einteilen kann, wie ich will.“

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

1. Aufgabe: Recherche und Präsentation vorbereiten

Frische Lebensmittel und gut zubereitete Speisen haben einen bedeutenden Stellenwert in unserer Gesellschaft.

Recherchieren Sie in Ihrer Schule, z.B.
- ➪ wer für Schuljause bzw. Schulbuffet zuständig ist,
- ➪ wie Ein- und Verkauf organisiert sind,
- ➪ welche Lebensmittel verwendet werden (Hersteller, Transportwege, Produktionsbedingungen ...).
- ➪ Überlegen Sie, was alles zu einer gesunden Ernährung gehört (z.B. Ernährungspyramide),
- ➪ was Jugendliche in Ihrem Alter gerne essen,
- ➪ wie Sie Personen, die sich nicht so gesund ernähren, dazu animieren könnten, und Weiteres, was Ihnen noch zu diesem Thema einfällt.

Beschäftigen Sie sich mit dem Thema Verschwendung von Lebensmitteln und stellen Sie Vergleiche von Österreich bzw. Europa zu Entwicklungsländern her:
- ➪ Wie viel wird in einem österreichischen Haushalt/Restaurant/Supermarkt weggeworfen?
- ➪ Welchen Anteil haben Konsument:innen an dieser Entwicklung (z.B. Erwartung: beste Qualität und volles Angebot bis zum Zusperren des Geschäftes)?
- ➪ Sammeln Sie Ideen, die einen sorgsamen und sparsamen Umgang mit Lebensmitteln bewirken (z.B. Abgabe von nicht verkauften Lebensmitteln an soziale Einrichtungen, gezielteres Einkaufen, bessere Planung des Speiseplanes, Verpackung einsparen ...).
- ➪ Sammeln Sie weiters Informationen zu fair produzierten Lebensmitteln (z.B. Arbeitsbedingungen, Höhe des Lohnes, Kinderarbeit ...) und dazu, woran man diese erkennt. Machen Sie sich Gedanken zu Regionalität, Nahversorgung, Transportwegen sowie Nachhaltigkeit.

Interessante Informationen und Links dazu:
- www.fairtrade.net/at-de.html
- www.greenpeace.org
- Interviewen Sie Ihre Eltern zu diesem Thema

2. Aufgabe: Faire Regeln erarbeiten

Formulieren Sie 1–3 Statements zum Thema „Was bedeutet Fairness im Zusammenhang mit Schuljause?“ Z.B.: „Es ist fair, wenn Arbeiter:innen für die Produktion meines Kakaos gerecht entlohnt werden.“

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

1. Aufgabe: Recherche und Präsentation vorbereiten

Das neueste Smartphone, Markenkleidung, das aktuellste Computerspiel, die brandneue Edition eines bestimmten Spielzeugs ... lassen Kinderaugen bzw. die Augen von Jugendlichen leuchten.

Recherchieren Sie anhand eines konkreten Beispiels, z.B.: Smartphone, Kleidung (Jeans), Spielzeug,
- ➪ unter welchen Bedingungen die Arbeiter:innen diese Produkte herstellen,
- ➪ wie ihre Bezahlung aussieht,
- ➪ wo die Rohstoffe für die jeweiligen Produkte herkommen,
- ➪ wer am Produkt am meisten verdient.
- ➪ Stellen Sie sich die Frage der Haltbarkeit bzw. ob eine Reparatur möglich oder sinnvoll ist.
- ➪ Gibt es Produkte, die für Konsument:innen schädlich sind?
- ➪ Was passiert, wenn diese Produkte von Ihnen nicht mehr benötigt werden (FairWertung, Weg der Entsorgung, umweltschädliche Stoffe ...)?

Machen Sie sich außerdem Gedanken, welchen Beitrag Sie und Ihre Familien zu einem fairen Konsum leisten könnten (z.B. Überlegung beim Kauf, ob das Produkt überhaupt benötigt wird, Flohmärkte besuchen, Tauschbörsen organisieren ...).

Entwickeln Sie kreative Ideen für Unternehmen, um faire Produktion interessant zu machen (z.B.: Qualität hat längere Haltbarkeit, Arbeitsplätze in Österreich schaffen ...).

Interessante Informationen und Links dazu:
- www.fairphone.com
- www.fairytale-fashion.at
- www.cleanclothes.at
- Interviewen Sie Ihre Eltern zu diesem Thema

2. Aufgabe: Faire Regeln erarbeiten

Formuliert 1–3 Statements zum Thema „Was bedeutet Fairness im Zusammenhang mit Produkten?“ Z.B.: „Es ist fair, wenn bei der Entsorgung meines alten Smartphones niemand geschädigt wird.“

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Zeit	Ablauf/Methode	Unterrichtsmittel
10′ bis 20′	**1. Fair oder unfair?** Der Zugang zum Thema „Fairness“ wird den Schüler:innen auf unterschiedliche kreative Weise ermöglicht. Fairness in verschiedenen Facetten wird im Klassenverband diskutiert und näher beleuchtet. ☺ Die Schüler:innen hinterfragen die Bedeutung des Wortes „Fairness“ und finden Synonyme dafür. Fragen zu fairem/unfairem Verhalten, z.B. im Zusammenhang mit Beruf, Ökologie, Kommunikation, bekannten Persönlichkeiten etc., zeigen die vielfältigen Bezugspunkte des Themas auf und bieten auch Reflexion im persönlichen Bereich.	Methode: ⇨ *Fair oder unfair? [1–2]*
Ab 120′	**2. Mikroplastik** Arbeitsaufträge zu verschiedenen Aspekten rund um das Thema „Kunststoffe“ sollen den Fairness-Aspekt gegenüber der Umwelt aufzeigen. Die Schüler:innen arbeiten in Kleingruppen an Arbeitsaufträgen wie z.B. Mikroplastik in Tier und Mensch oder Regeln für die Wirtschaft und Gesetze. ☺ Der Beginn erfolgt durch ein kurzes Lehrer:in-Schüler:in-Gespräch, in dem allgemeine Begriffe zu Kunststoffen und Mikroplastik erörtert werden. Danach recherchieren die Schüler:innen in Teams zu 5 vorgegebenen Aufgabenstellungen. Im Anschluss werden die Ergebnisse präsentiert und das Wissen in Form eines „Gruppenpuzzles“ an Klassenkolleg:innen weitergegeben.	Methode: ⇨ *Mikroplastik [1–3]* Hintergründe: ⇨ *Mikroplastik [1]* Material: ⇨ *Mikroplastik [1–5]*
Ab 180′	**3. Schüler:innen-(Erlebnis-)Ausstellung** Die Inhalte und Recherchergebnisse aus der Methode *Mikroplastik [1–2]* werden wiederholt und in Form einer geführten Ausstellung für Schüler:innen anderer Klassen und Jahrgänge aufbereitet. ☺ Im Klassenverband erfolgt eine Ideenfindungsphase zu Anschauungs- und Präsentationsmaterialien. In Kleingruppen werden diese im Anschluss erstellt und die geführte Ausstellung detailliert ausgearbeitet sowie durchgeführt.	Methode: ⇨ *Schüler:innen-(Erlebnis-)Ausstellung [1–2]*

Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.

Medieninhaber und Herausgeber:
Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Stubenring 1
1010 Wien
Telefon: +43 1 7 11 00 – 862501

Für den Inhalt verantwortlich:
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
Sektion Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit
Stubenring 1
1010 Wien
E-Mail: verbraucherbildung@sozialministerium.at

Erstellt von:
SCHULDNERHILFE OÖ
Stockhofstraße 9
4020 Linz
Telefon: +43 732 77 77 34
E-Mail: linz@schuldner-hilfe.at
Web: www.schuldner-hilfe.at

Herstellungsort: Wien.

Alle Rechte bleiben vorbehalten.

Ein Nachdruck ist ausschließlich zu nichtkommerziellen Zwecken und nur unter Quellenangabe gestattet.

Bildnachweis: Wie jeweils angeführt. Alle Rechte vorbehalten. (Auch Titelbild.)

Haftungsausschluss:
Die Informationen der Unterlagen wurden sorgfältig geprüft und recherchiert. Es wird jedoch keine Gewährleistung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.

Haftung für Links:
Es wird darauf hingewiesen, dass wir auf Inhalte angeführter Links keinen Einfluss haben und daher auch keine Haftung dafür übernehmen können. Diese Links wurden sorgfältig geprüft und werden regelmäßig aktualisiert. Jedoch kann keine Gewährleistung dafür übernommen werden, dass alle Angaben zu jeder Zeit vollständig, richtig und in letzter Aktualität dargestellt sind. Dies gilt insbesondere für alle Verbindungen („Links“) zu anderen Websites, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird.

*Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Die verwendeten Texte, Bilder und Grafiken sowie das Layout dieser Seiten unterliegen weltweitem Urheberrecht. Die unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist untersagt. Dies gilt ebenso für die unerlaubte Einbindung einzelner Inhalte oder kompletter Seiten auf Websites anderer Betreiber:innen. Das Einrichten von Links auf diese Website ist jedoch ausdrücklich gestattet.*